

6 Zusammenfassung des VILMA Zwischenberichts

Als Grundlage für die Entwicklung eines umfassenden und übertragbaren Validierungsansatzes des Lernens durch Mobilität wurde in der ersten Hälfte des VILMA Projektes eine mehrteilige Studie durchgeführt. Zunächst wurde eine Internet- und Literaturrecherche hinsichtlich bestehender Validierungssysteme für informelles und non-formelles Lernen unternommen, die durch eine Übersicht des Angebotes mobilitätsgestützter Lernprojekte auf nationaler Ebene in den VILMA Partnerländern (AT, BE, DE, FR, ES, IT, LT, MT) ergänzt wird. Darüber hinaus wurde eine breit angelegte Online-Umfrage durchgeführt. Mittels des VILMA Newsletters wurden europaweit mehr als 3000 Experten aus dem Bildungssektor zur Teilnahme eingeladen. Die Umfrage verfolgte das Ziel, herauszufinden, welche Kompetenzen aus Sicht der Experten besonders durch Mobilitätserfahrungen befördert werden und welche als am Wichtigsten erachtet werden.

Lernen durch Mobilität ist sicherlich eine der stärksten Modalitäten um Kompetenzen zu erwerben, die dem europäischen Einigungsprozess zuträglich sind. Jenseits der relativ stark formalisierten themen- bzw. berufsbezogenen Kompetenzen werden hier die Querschnitts- oder sog. Schlüsselkompetenzen, wie persönlichkeitsbezogene, soziale und organisatorische Fähigkeiten, als besonders wichtig erachtet. Wie die Ergebnisse der VILMA - Recherche zeigen, gibt es allerdings einen weißen Fleck auf der Landkarte, wenn es um die Validierung und Zertifizierung der genannten Schlüsselkompetenzen geht.

In den EQF basierten Systemen stecken die persönlichen und sozialen Kompetenzen (notwendigerweise) in einem Konstrukt, in welchem sie im Sinne von Autonomie und Verantwortungsbewusstsein definiert werden. In diesen Systemen (ECTS, ECVET) werden persönliche und soziale Kompetenzen (wenn überhaupt) auf die arbeitsbezogenen Qualifikationsniveaus bezogen. Allerdings entsprechen die Lernerfolge durch Mobilität (v.a. auf persönlicher und sozialer Ebene) nicht zwangsläufig diesen formalen Qualifikationsstufen. Im EUROPASS System können letztere Kompetenzen zwar beschrieben werden, entsprechende Einschätzungen basieren aber nicht auf einem spezifischen Assessment und einer entsprechenden Zertifizierung.

Vor diesem Hintergrund transferiert die VILMA Partnerschaft den bereits bewährten LEVEL5 Ansatz, um Kompetenzen, die informell oder non-formell im Rahmen von Mobilitätsmaßnahmen erworben wurden, zugunsten der Lerner und Anbieter auf fundierte Weise darstellen zu können. Auf diese Weise wird das Validierungssystem in den Sektor des „Lernens durch Mobilität“ übertragen, um die zuvor beschriebene Lücke zu schließen.

Im Rahmen des VILMA Projektes wurde ein Inventar erarbeitet, das spezifische Kompetenzen umfasst, die üblicherweise durch Mobilitätserfahrungen entwickelt werden können. Jede dieser Kompetenzen ist in einem die drei Dimensionen des Lernens (kognitiv, aktiv und affektiv) umfassenden Referenzsystem beschrieben, das 5 verschiedene Grade (Level) der Beherrschung abbildet. Dies wird ergänzt durch ein Methodenhandbuch für das Assessment und einen „Werkzeugkasten“ für die Planung informeller und non-formeller Lernaktivitäten im Rahmen von Mobilitätsaktionen, um einen holistischen Zugang sowie eine hohe Qualität zu gewährleisten.

Auf diese Art leistet VILMA ebenfalls einen Beitrag zu den andauernden Diskussionen über die Sicherung der Qualität im lebenslangen Lernen und dem Lernen durch Mobilität im Besonderen. Der Ansatz und die beschriebenen Instrumente werden im zweiten Jahr des Projektes von den VILMA Partnern in verschiedenen Mobilitätsprojekten angewandt und evaluiert.

VILMA wird im Bereich des Lernens durch Mobilität einen umfassenden Ansatz bereit stellen, der speziell dafür geeignet ist Stakeholdern in diesem Bereich (Anbietern, Trägern, Trainern und nicht zuletzt den Lernern) die Entwicklung von Kompetenzen zu belegen.

